

Wolkenkopf

Anna Marshall



Südpol

Wolkenkopf

Anna Marshall

für Heike



Dort, wo wir früher gewohnt haben, hörten wir abends das Käuzchen schreien. Hier schreit nur der Zug, der hinter unseren Wohnzimmgardinen vorbeifährt.

Mit dem Zug fährt Mama jeden Tag in die Stadt, in den Knopfladen. Dort verkauft sie Knöpfe, Stoffe und Stecknadeln, seit wir vor vielen Monaten hierhergezogen sind. Und sie näht Gardinen, Kleider oder Hosen. Manchmal nimmt Mama mich mit, wenn sie zum Knopfladen fährt.





Im Zug zwängt sich heute eine Familie mit schweren Koffern durch den engen Gang.

Als wir hierhergekommen sind, hatten wir auch so einen großen Koffer dabei und dazu noch viele Taschen. Wir haben so viel eingepackt, wie wir nur konnten. Alles hat trotzdem nicht hineingepasst, Mamas Nähmaschine zum Beispiel und mein Roller. Beides haben wir bei Oma und Opa gelassen. Oma und Opa passen jetzt auf alles auf, besonders aber auf unsere Katzen: Ari und Bo.

Wir sind da. Die Verkäuferinnen im Knopfladen reden in einer Sprache, die klingt, als wenn viele kleine Steine nacheinander auf den Boden fallen. So reden alle hier in diesem Land.

Auch wenn ich sie nicht verstehe, schaue ich ihnen gerne zu, wie sie Gardinen nähen und Kleider enger oder weiter machen. Eine der Frauen näht aus einem Stoffrest sogar ein Kleid für meine Puppe!





Als es Zeit wird nach Hause zu gehen, schenkt mir eine der Frauen einen Knopf. Er ist durchscheinend und hat die Form einer Wolke. Als ich den Wolkenknopf vor mein Auge halte, kann ich plötzlich Ari und Bo sehen – und ich sehe unseren Garten und das Haus, in dem wir früher gewohnt haben! Oma und Opa sind auch da und die Nachbarkinder spielen auf der Straße – sie winken mir zu!



Der Knopf ist von nun an mein Geheimnis.
Ich trage ihn immer bei mir.

Wenn ich mich allein fühle, schaue ich hindurch.





Allein fühle ich mich hier oft. Wenn Mama keine Zeit für mich hat, gehe ich raus. Hinter unserem Haus gibt es einen Hof und sogar einen kleinen Spielplatz. Aber dorthin trave ich mich nur, wenn es ruhig ist und ich keine Steinwörter hören muss.



Heute ist es ruhig.



Plötzlich kommen Kinder. Durch einen Spalt in der Bretterwand beobachte ich sie. Sie spielen Verstecken.



Ein Mädchen rennt ausgerechnet auf das Spielhaus zu, in dem ich mich verborgen halte! Erst schaut sie mich erstaunt an, dann hockt sie sich einfach neben mich.